

Obst-Markt
6.

Kauf.

der Verkauf der

Pfund.

eine kleine Parti

en es angeht.

linge, Makrelen

ben wir auch in

ußer ab.

Körner

enbauer

Säftigung.

Union

bau

traße 1.

ationsmaterial

Schwachstrom

Schalter, Fassungen,

ngen, Beleuchtungs-

tan- und Sirius-Glüh-

lütwerke, Telefone

preiswert

Herford,

Steinstr. 24

Bedarfs-Artikel.

Der

nyPortenfilm

ngt heute von 6-7

von 9-10 Uhr zur

Vorführung.

toria-Lichtspiele.

stführen

übernehmen

B. Berten Nachf.

Mehrere

autischler

fuchen

Dr. Wittland,

Bangehädt.

hlosser-

Gesellen

sucht

ar Hentschel.

fuchen sofort:

8 Tischler

Maschinenarbeiter

beschäftigt werden

Breder & Kruse,

Möbelfabrik.

hmehergesell

ort oder später gesucht

Dücker, Remmter.

en per sofort od. späte

ehrling

utor.

ehrbrüder Wittland

Bangehädt.

ndliche Wohnung

me, absehl., Nähe Remm

er 1. Oktober zu miete

ten mit Preisangabe

Dr. 6193 an die Geschäfts

Beitung.

ger Bahnbeamter such

Oktober eine

immerwohnung

das Land u. Stallung

eres Engerstr. 122.

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A. 1/2 Jährl. 1.80 M., bei Postbezug 1.50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe B. mit „Leben im Bild“, 30 Pf. mehr. Preis der 1/2 Jährl. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 172

Herford, Dienstag, den 25. Juli

1916

Der Kaiser und Falkenhayn im Osten.

Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Frankreich hofft vergebens.

Amsterdam, 25. Juli. Wie aus London gemeldet wird, ist der französische Generalstab sehr unzufrieden mit den geringen Fortschritten, welche die Engländer mit ihrer Offensive in Frankreich bisher machen. Der Generalstab in diesem kleinen Frontabschnitt sei unbedeutend, so urteilen französische Offiziere bei Verdun über das Ergebnis. Der Erfolg werde durch die ungeheuren Opfer, durch die er erkungen wurde, ganz ebedrückt. Frankreich könne mit seinem kostbaren Menschenmaterial nicht so unvorsichtig, wie England und Rußland, trotz enormer Kraftüberwindung auf beiden Fronten wider die Deutschen bei Verdun nicht einen Schritt zurück. Ihre Widerstand ist also ungebrochen. Wenn Frankreichs Verbündete ernsthaft die Hilfe bringen wollen, dann müssen sie ihre Kräfte verzehnfachen. Ist dies nicht mehr möglich, dann hoffen wir vergebens, sagten französische Generalstabsoffiziere, nach Besuchen an der Front.

Von der schweizerischen Grenze, 25. Juli. Von dem in Frankreich so außerordentlichen Mangel an menschlichen Arbeitskräften, besonders in der Landwirtschaft, wenigstens für die Zeit der Ernte, abzuhelfen, verlangt ein Erlaß des Landwirtschaftsministers, daß die Schuljugend in diesem Jahre ihre Ferien nicht mit Müßiggang auf dem Lande zubringen möge. Der Mangel an Arbeitskräften mache sich mehr als je fühlbar, man solle deshalb für die Erntearbeit die Jugend zur Verfügung stellen.

„Deutschland“ abgefahren, „Bremen“ angekommen?

Berlin, 24. Juli. Der Lokalanzeiger bringt eine bisher unbekannte Meldung der „Vöslar Nachrichten“ aus London, der zufolge ein zweites deutsches Handelsboot in Hong Kong, südlich von Ketchikan, angekommen sein soll. Das Unterseeboot sei im Doel von Bridgeport (Connecticut) verankert. Ferner läßt sich der „Lokalanzeiger“ aus dem Haag berichten: „Daily Chronicle“ meldet aus Ketchikan: Am 20. Juli bei Tagesanbruch war die „Deutschland“ verschwunden. Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob lediglich die Masten und das Periskop niedergebott, oder ob das Unterseeboot bereits abgefahren war. Man behauptet, daß viele Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen Ketchikan ausgelegt hätten.

London, 23. Juli. Die „Times“ meldet aus Washington vom 21.: Die Alliierten haben wegen der „Deutschland“ nicht protestiert, aber der englische und der französische Botschafter weisen die Regierung beidseitig auf die Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen würden, wenn sie die „Deutschland“ als ein Handelschiff anerkennen.

Amerikanischer Protest in London.

St. Paul, 24. Juli. Der amerikanische Botschafter in London überreichte dem Foreign Office am Freitag einen sehr scharfen Protest dagegen, daß amerikanische Firmen auf die Schwarze Liste gesetzt worden sind. Das Pressebüro empfahl der Presse, darüber zu schweigen. Gleichzeitig überreichte der Botschafter eine Note, in der die englische Regierung ersucht wird, ihren Einfluß aufzuwenden, um die kanadische Regierung, mit der ein erster Streit über die Verteilung der Niagara-Wasserkräfte ausgebrochen ist, zu einer vernünftigen Haltung zu bestimmen.

Die amerikanische Flottenrüstung.

Genf, 24. Juli. Das neue, vom amerikanischen Senat angenommene Marineprogramm sieht nach einer Meldung des „Herald“ aus Washington die Herstellung von 10 Panzerkreuzern, 6 Panzerkreuzern, 10 leichten Kreuzern, 50 Torpedojägern, 90 Unterseebooten von 800 bis 800 Tonnen und 15 kleineren Tauchbooten vor. Der Bau von je 4 Panzerkreuzern, Panzerkreuzern und leichten Kreuzern sowie von 20 Torpedojägern und 27 Unterseebooten soll ohne Verzug in Angriff genommen werden.

Zum Rücktritt Sajanows.

Von der holländischen Grenze, 25. Juli. Die „Daily News“ erfahren aus Petersburg über den Rücktritt Sajanows: Die Fehler, welche die Diplomatie des Viererbandes gemacht, hatte ihn zu Beginn des Krieges einer Clique bloßgestellt. Allein die feste Festigkeit des englisch-russischen Einverständnisses als eine Bürgschaft nicht allein für den Sieg im Weltkriege, sondern auch für eine Zukunft des Friedens in Europa, genügt, um in den Augen seiner Tabor seine verfehlte Stellung der Weltanangelegenheiten mehr als wett zu machen. Sein Rücktritt wird, obwohl daraus keine Minderung der russischen Politik entzieht, von allen bedauert werden, die wussten, wie sehr das Bündnis zwischen England und Rußland diesem Manne, der England kannte und liebte, zu Herzen ging.

Von der schweizerischen Grenze, 25. Juli. Zum Rücktritt Sajanows schreiben die „Für. Neuesten Nachr.“ u. a.: Mit Sajanow geht einer der Hauptstützen an Weltkriege, einer derjenigen Männer, die seit Jahren den Knoten des Unheils geschürt haben und der ein Meister der diplomatischen Falschspiele war wie wenige. Sein Wert war das denkbar verhängnisvollste, selbst wenn es äußerlich das ideale Gesicht des Friedens trug.

St. Gallen, 24. Juli. Die Petersburger Presse läßt durchblicken, daß Sajanows Krankheit nur zum Anlaß seiner Verabschiedung genommen wurde, aber keineswegs deren Grund ist. In politischen Kreisen Petersburgs wird sein Rücktritt mit zwei Tatsachen in Verbindung gebracht, einmal mit der außerordentlich pessimistischen Beurteilung der Kriegslage, die im letzten Kabinettsrat im russischen Hauptquartier hervortrat und so dann mit den wenig rosig erscheinenden Ansichten auf Rumänien, die bisher stets erhofft wurde. Man nimmt in Petersburg an, daß Ministerpräsident Stürmer das Ministerium des Innern nur interimistisch mit Rücksicht auf die ungesicherte diplomatische Lage Rußlands übernehme. Wenn bei der Beurteilung der Ministeramtenperrung auch eine gewisse Vorurteil gehoben ist, so ist zweifellos der Weg Sajanows kein Verzicht auf eine rücksichtslosen Kriegspolitik, die am jeden Preis, auch wenn sie noch so ausfichtlos ist, durchgeführt wurde.

Die englischen Kriegskosten.

Wth. London, 24. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Unterhaus. Asquith legte eine Kreditforderung über 450 Millionen Pfund vor, womit die gesamten Kriegskredite seit Beginn des Krieges auf 2832 Millionen Pfund kommen. Asquith sagte, die Erhöhung der täglichen Kriegskosten auf 5 050 000 Pfund für die Periode vom 21. Mai bis 22. Juli sei im wesentlichen auf die Ausgaben für Armeen, Flotte und Munition zurückzuführen. Die Ausgaben für die Flotte hielten sie in der früheren Höhe und eine beträchtliche Erhöhung sei in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Die Ausgaben für die Armeen hätten ihren Höhepunkt im November 1915 erreicht, würden aber im Juli 1916 wohl noch höher steigen und diesen Stand in der nächsten Zukunft beibehalten, wenn nicht eine große Veränderung in der Politik vorgenommen würde. Die Ausgaben für Munition hätten einen Höhepunkt erreicht und würden vielleicht noch höher steigen. Die Darlehen an die Verbündeten und Dominions betrugen einen täglichen Durchschnitt von 132 000 Pfund und vom 1. April bis 22. Juli 157 Millionen Pfund.

Englisches Unterhaus gegen die „Schwarze Liste“.

Berlin, 24. Juli. „Hamburger Fremdenbl.“ meldet aus London: Ein vom Unterhaus eingeförder Ausschuss hat die englische Regierung auf die Gefahr hingewiesen, die aus den sogenannten „Schwarzen Listen“ für den englischen Handel entsteht. Von verschiedenen Seiten des Hauses wurde der Standpunkt vertreten, daß die Regierung überhaupt nicht zur Aufstellung derartiger Listen berechtigt ist. Aus allen Teilen der Welt seien Warnungen englischer Handelskammern und Firmen gegen ein derartiges Vorgehen eingelaufen. Ein Vertreter des englischen Handelsamtes gab darauf zu, daß es der englischen Regierung be-

kannt sei, daß die Vereinigten Staaten gegen die Schwarzen Listen protestieren würden. In der Kommission wurde weiter mitgeteilt, daß durch das englische Vorgehen große Firmen Englands und der verbündeten Mächte geschädigt seien. Auf eine Denunziation seien Firmen auf die „Schwarze Liste“ gesetzt worden, die später wieder gestrichen werden mußten. In äußersten Fällen habe die Regierung sich sogar entschuldigen müssen.

Lebensmittellieferung in Australien.

Wth. London, 24. Juli. Die „Times“ meldet aus Melbourne vom 20. Juli: Infolge andauernder Unruhe der Arbeiterschaft, die hauptsächlich durch die beständige steigenden Lebensmittelpreise verursacht wurde, wird die Bundesregierung die Preise für Lebensmittel wie für die Arbeitsleistung festlegen, ebenso für die Fracht- und Küstenfahrtschiffe.

Geldleistung der „Breslau“.

Mit Freude und Genugtuung verzeichnen wir folgende Meldung aus dem amtlichen türkischen Kriegsbericht:

Konstantinopel, 24. Juli. Der Kreuzer „Midilli“ traf am 22. Juli südlich Sebastopols auf starke feindliche Seestreitkräfte. Da man der „Midilli“ den Weg abzuschneiden versuchte, mußte sie sich vier Stunden lang auf den Kampf gegen ein neues russisches Schiff vom Typ „Kaiserin Marie“ und vier Torpedobootsretzer, ebenfalls neuer Bauart, einlassen. Trotz der Angriffe und trotzdem die feindlichen Schiffe unaufhörlich Verstärkung herbeiriefen, durchbrach die „Midilli“ dank der Geschicklichkeit ihres Führers die feindliche Eintreibung und kehrte unverletzt zurück.

Die Größe der Besatzung unserer „Breslau“ — denn sie ist so bekanntlich, die jetzt als türkisches Kriegsschiff den Namen „Midilli“ führt — wird gekennzeichnet durch die Angabe, daß „Midilli“ eine Größe von 4550 Tonnen hat, die russische „Kaiserin Marie“ (Imperatrica Maria) dagegen mit 23 400 Tonnen zu den größten Linienschiffen der russischen Flotte gehört.

Fußballspiel im Maschinengewehrfeuer.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Sämtliche englische Zeitungen melden die Heldentat eines Majors namens Irwin, der an der Front gegen die Deutschen zum Sturm anging, indem er durch den Hauptmann Revill einen Fußball vorstieß, den die Mannschaft weitertragen mußten, bis sie die feindliche Linie erreicht hatte. Natürlich war dieses Verfahren mit außerordentlich starken Verlusten verknüpft, wie auch durch den Obersten zugegeben werden mußte, der im feierlichen Zeremoniell den nach England gelangten Fußball aus der Kiste nahm. Auch der Offizier, der den Fußball abstieß, fiel.

Dieses Vorgehen wird in sämtlichen englischen Blättern gefeiert, die zum Teil Photographien des berühmten Fußballes veröffentlichen.

Fürst Wedel reist nach Schweden.

St. Berlin, 24. Juli. Wie verlautet, hat sich Fürst Wedel, der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, nach Schweden begeben.

Hj. Kopenhagen, 24. Juli.

Die „National Tidende“ meldet aus Christiania, daß am 1. August dem Jahrestage des Ausbruches des Weltkrieges auf Anordnung der Kirchenbehörden alle Kirchen geöffnet sein werden, damit die Bevölkerung bei gedämpftem Orgelspiel für den Frieden beten möge. Sämtliche Kirchenglocken des Landes werden um 11 Uhr vormittags eine Viertelstunde läuten.

Bericht des Hauptquartiers.

Wth. Großes Hauptquartier, 24. Juli. (Amtlich. (Eigener Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Trepval-Guilemont von Teilen von elf englischen Divisionen geführt, deren mehrere häufig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erreichen konnte und den wir noch nicht wieder ausgeglichen haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. Aus Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der Brandenburgischen Grenadiere, von Douaumont gloriereichen Angedenkens. Aus einer tiefen Grube südwestlich Guilemont, in der der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir drei Offiziere, 141 Mann unversehrt heraus.

Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyecourt und westlich von Bernandovillers in unserm Feuer gescheitert.

Die Artilleriekämpfe lauteten nur vorübergehend ab. Unsere Leute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre.

Nachst der Maas steigerten sich die beiderseitigen Artilleriekämpfe mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front und bei der Armee des Generals Grafen v. Bohlmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse. Nordwestlich von Brestel wurden starke russische Angriffe glatt abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Wiener Bericht.

Wien, 24. Juli. (Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des Pristop-Passes und bei Lobaczewitz in Wolhynien wurden russische Angriffe abgeschlagen. In Litgallen südlich des Dnepr wurde das Innere feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Südlich des Dnepr vollführten unsere Vorposten mit Erfolg nächtliche Überfälle.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen unsere Stellungen südlich des Val Sugana und jener im Raume von Banevegno und Pellegrino setzte der Feind seine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von S. Maora entlang des Grenzflusses zweimal zum Angriff vor. Jedemal mußte der Gegner unter dem schweren Verlusten zurückzuziehen. Im Gebiete des Monte Zebio scheiterten im Laufe des Vormittags vier Vorstöße; nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Vorstoß gegen den Nordflügel unserer Front. Sie wurden wiederum unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von Banevegno wurden drei Angriffe abgewiesen. Während der Nacht brachen noch je ein Angriff gegen Zebaja und die Höhen südlich Pellegrino im Feuer zusammen. — An der Kärntner- und Sonjofront keine Ereignisse von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute nacht die militärischen Objekte von San Giorgio di Nogara, Gorgo und Monalcone sehr wirkungsvoll mit schweren, leichten

und Brandkornen belegt. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung lehnten alle Flugzeuge unberührt zurück.

Flottentorpedoboot.

Vorstoß deutscher Torpedoboots bis zur Themsemündung.

Wtb. Berlin, 24. Juli. (Antlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahm deutsche Torpedoboots von Fländern aus einen Vorstoß bis in die Nähe der Themsemündung ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr stießen sie am 23. morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der „Aurora“-Klasse und Torpedobootszerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, in dessen Verlauf Trefferwirkung auf dem Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboots sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Ein englischer Bericht.

Wtb. London, 24. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Admiralität macht bekannt: Am Mitternacht des 22. Juli haben unsere leichten Schiffe in der Nähe des Leuchtturms von Nordhinder drei feindliche Torpedobootszerstörer gesichtet, die sich zurückzogen, bevor ihnen Schaden zugefügt werden konnte. Später wurden in der Nähe der Schorven-Bank 6 feindliche Zerstörer in ein Gefecht verwickelt, das sich bei voller Fahrt abspielte. Der Feind wurde wiederholt getroffen, aber es gelang ihm die belgische Küste zu erreichen. Gines von unseren Fahrzeugen wurde einmal getroffen. Ein Offizier und ein Mann wurden leicht verwundet. Sonst weder Verluste noch Beschädigungen.

Verjagt.

Hf. Amsterdam, 24. Juli. Havas meldet: Die englischen Dampfer „Karun“ und „Gronemoor“ sind im Mitteländischen Meer verjagt worden. Die Besatzungen beider Schiffe sind gerettet.

Hf. Zürich, 24. Juli. Nach Meldungen aus Genäa sind seit dem 18. Juli wieder 11 Kohlendampfer überfällig. Bis jetzt sind die meisten Unterseebootangriffe in der Straße von Gibraltar erfolgt.

London, 24. Juli. Reuter meldet: Die Dampfer „Mongwen“ und „Knutson“ sind gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet.

Ein französischer Gewaltakt.

L.H. Genf, 24. Juli. Dem „Matin“ wird aus Rouen gemeldet, daß der Kapitän des im dortigen Hafen ankernden norwegischen Dampfers „Atlas“ von den französischen Behörden verhaftet wurde, weil er sich geweigert habe, einen seiner Matrosen, der deutscher Nationalität ist, auszuliefern.

Erfolgreicher Vorstoß deutscher U-Boote.

L.H. Amsterdam, 24. Juli. Aus IJmuiden wird gemeldet: Die Mannschaft eines hier am Sonnabend abend angekommenen Loggers berichtet, daß sie am letzten Dienstag in der Nähe der schottischen Küste Zeuge eines Gefechts zwischen drei englischen Patrouillenfahrzeugen und einigen deutschen U-Booten gewesen sei. Von beiden Seiten wurde heftig geschossen. Die U-Boote behaupteten zuletzt den Platz. Die U-Boote schossen mit schweren Granaten, von denen eine in der Nähe des Loggers ins Wasser schlug. Man hat von ihm aus gesehen, daß ein englisches Patrouillenfahrzeug in Brand geschossen wurde und sank, während die anderen die Flucht ergriffen, verfolgt von den deutschen U-Booten. Den weiteren Verlauf des Gefechts konnte man infolgedessen nicht mehr wahrnehmen.

Englands Kohlennot.

Hf. London, 24. Juli. Auf Antrag der Londoner Admiralität hat das englische Kriegsamt Führer englischer Truppenteile angewiesen, eine Aufstellung der in das englische Heer eingestellten Bergleute einzureichen, mit dem Bemerkten, ob und welche der Bergleute in kürzester Frist ihre bürgerliche Arbeit wieder aufnehmen können. Eine ähnliche Anfrage ist an die Kommandeure der englischen Gefangenen- und Internierungslager ergangen.

Der ständig steigende Kohlenverbrauch der englischen Flotte wird durch Förderung der englischen Bechen kaum noch gedeckt. Die Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern mußte deshalb eingeschränkt werden. Besonders schwierig wird die Lage für Frankreich und Italien, wenn der Krieg noch über den Winter hinausdauern soll. Die englischen Kohlenlager werden auf den eigenen Verbrauch beschränkt sein. Die englische Admiralität hat deshalb die großen vorhandenen Kohlenvorräte beschlagnahmt.

Russen umtriebe in Rumänien.

Hf. Bukarest, 24. Juli. Der „Steagul“ bringt einen scharfen Leitartikel gegen die Umtriebe der Russenfreunde, in dem es u. a. heißt: Die Russenfreunde haben mit politischen Kreisen Rumlands ein Abkommen getroffen, wonach sie demnächst eine gewalttätige Aktion in die Wege leiten wollen. Wenn diese ihren Höhepunkt erreicht hat, soll die russische Armee in Galaz und in der Dobrußa einbrechen. Diese Drohung soll einen Druck auf König Ferdinand ausüben, damit das Ministerium

Bratiann gestürzt und durch ein sogenanntes nationales Kabinett ersetzt würde, das zugunsten der Entente eingreifen sollte.

Eine Frau in Marseille wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Id. Von der französischen Grenze, 25. Juli. Die Bierverbandspreste hatte die Verurteilung von Mij Cabell durch ein deutsches Kriegsgericht zum Tode, weil sie erwiesenermaßen Hochverrat und Spionage in großem Umfang betrieben hatte, mit einem willigen Preisfahzug gegen Deutschland beantwortet und Cabell zu einer nationalen Heldin erhoben. Lieber die eigene Verurteilung von Frauen zum Tode schloegen sich die Blätter des Bierverbandes aus. Nun erfährt man, daß das Kriegsgericht in Marseille am 16. Mai 1916 eine junge Frau von 28 Jahren, Frau Pfad, dem Namen nach eine Deutsche, wegen Hochverrats und Spionage zum Tode verurteilt hat. Ihre Verurteilung gegen das Urteil hatte der Kassationshof verworfen.

Der französische Bericht.

Paris, 24. Juli. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag. An der Front der Somme Artilleriekampf. Südlich von Soyeourt scheiterte nachts ein deutscher Angriff. Auf dem rechten Ufer der Maas Bombardement im Abschnitt von Fleury und Kämpfe mit Handgranaten an den Zugängen zur Chapelle-Saint-Gine. Bei Garges wurde ein deutscher Angriffsvorstoß durch Maschinengewehrfeuer zurückgewiesen. Auf der übrigen Front ist die Nacht ruhig verlaufen.

Amtlicher Bericht vom Sonntag abend. Außer leichter Beschädigung nördlich der Somme ist von der ganzen Front kein wichtiges Ereignis zu melden.

Der englische Bericht.

London, 22. Juli. (Neutermeldung. Antlich.) Bericht vom britischen Hauptquartier. Während der letzten 12 Stunden hat beiderseits das Artilleriefeuer regere Lebhaftigkeit entwickelt. Unsere Schützengräben der ersten Linie wurden an verschiedenen Punkten mit Granaten, Gas und tränenerregenden Gasen beschossen. Somit ist nichts von Bedeutung zu melden.

London, 23. Juli. (Antlich.) General Haig meldet: Die Schlacht kamme heute längs der ganzen deutschen Front von Pozieres bis Guillemont wieder auf und erreichte den Grad äußerster Heftigkeit. In einem heftigen Gefecht kam es bei dem Dorfe Pozieres, wo die Deutschen mit vielen Maschinengewehren verweigerten Widerstand leisteten. An den anderen Teilen der Front war der Kampf ebenfalls heftig. Heute früh eroberten wir Douval zurück, aber der Feind gewann den Nordteil des Dorfes abermals. In ähnlicher Weise wechselte der Dorfraum von Guillemont zweimal den Besitzer.

Der russische Bericht.

Petersburg, 24. Juli. (Antlicher Bericht vom 23. Juli nachmittag.) Westfront: An den Stellungen bei Riga heftiges gegenseitiges Artilleriefeuer. Nördlich (10 Kilometer) von Smorgon bei dem Dorfe Marthet versuchten die Deutschen mit den in ihren Schützengräben und den Annäherungsgräben bereitgestellten Truppen anzugreifen in der Absicht, die am Tage vorher verlorenen Stellungen wiederzugewinnen. Unser Sperrfeuer zwang sie jedoch in ihre eigenen Gräben zurück. Alle weiteren Versuche des Feindes zu Gegenstößen brachen in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Am Stodop in der Gegend von Jareze-Peregna (10 Kilometer nördlich von der Bahn Sorog-Kovell) griff uns der Feind um 9 Uhr des Abends an, wurde jedoch abgewiesen. Gestern machten wir in der Gegend Marochia-Tarlarow an der Straße Delatyn-Maromawo-Szilget 5 Offiziere, darunter einen Bataillonskommandeur, 483 Soldaten zu Gefangenen und nahmen 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre. — In den Karpaten Schnee und Regen.

Kaufhausfront: An der kaukasischen Küste am Schwarzen Meere eroberten unsere Truppen im Laufe des Gefechts die Stadt Sol (60 Kilometer westlich von Trapezunt) und gewannen beträchtlich an Gelände südlich dieses Ortes. Wir machten hier viel Gefangene und eroberten eine grüne, heilige Föhne der irregulären türkischen Banden. Am Westen des Kells Jemah besetzten wir die Stadt Kells Schiff (60 Kilometer westlich von Vaburt).

In der Richtung auf Erzindjan überschritten unsere Truppen den westlichen Guphrat südlich von Kothm Adipi (8 Kilometer südwestlich von Mamahatun). In der Richtung auf Mossul östlich von der Gegend Reswanabz besetzten unsere Truppen starke türkische Kräfte.

In der Zeit vom 20. zum 21. Juli nahmen wir 370 Offiziere, darunter einen General, einen Oberst, 13 700 Soldaten gefangen und eroberten 10 Geschütze, so daß die Gesamtsumme zusammen mit der im letzten Morgenbericht gemeldeten Zahl einschließlich Offiziere auf 27 000 und 40 Geschütze gestiegen ist.

Petersburg, 24. Juli. (Antlicher Bericht vom 23. Juli abends.) Kaufhausfront. Unsere Offensivschritte fort. Nach ergänzenden Berichten erbeuteten wir bei der Einnahme von Gumihschane nicht zwei, sondern sechs Kanonen. Westlich dieser Stadt auf den Höhen von Bal-nel (25 Kilometer südwestlich Gumihschane und Andafari) machten wir gestern 200 türkische Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten Anstrichstoffe. In der Richtung auf Bagdad fanden Schanzungen von Patrouillen mit Kurden statt.

Herford und Minden-Ravensberg.

25. Juli.

Der Goldankauf.

Man schreibt uns: In allen Gegenden des deutschen Vaterlandes ist jetzt der Ankauf von Goldsachen zur Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank erfolgreich im Gange. Naturgemäß können die Goldankaufstellen nur den Goldwert der ihnen überlassenen Sachen bezahlen. Dieser ist niedriger als der Anschaffungswert. Beim Ver-

kauf von veralteten Goldsachen, die nicht mehr im Gebrauche sind, macht das nichts aus. Durch Abgabe nur solcher Altsachen allein kann aber eine ausreichende Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank nicht erreicht werden. Vielmehr muß die Abgabe auch von neueren Sachen, z. B. von noch getragenen Schmuckgegenständen, als dringendes Erfordernis bezeichnet werden. Hier aber fällt der für den Besitzer bei Abgabe der Gegenstände zum Goldwerte entsprechende Verlust mehr ins Gewicht, hier wird die Abgabe zum Opfer.

Wenn nun aber die Kämpfer im Felde das Opfer ihres Lebens zu bringen bereit sein müssen, dann wird die große Zahl der Männer, die wegen vorgerückten Alters oder aus sonstigen Gründen zu Hause geblieben sind, das „Opfer“ ihrer goldenen Ringe und Uhrketten, angesichts einer dringenden Notwendigkeit — und es ist wirklich eine solche — nicht scheuen dürfen, noch wollen, selbst wenn dabei auch ein Verlust von 50 oder 100 Mark entsteht. Und die Frauen und Mädchen — wenn sich solche unter ihnen finden —, die alles hergeben wollen, um so anerkannterwerter, Mindestens etwas von ihrem Schmuck zu opfern, sollten sich aber alle bereit finden.

Jeden Mittwoch nachmittag von 4 bis 6 Uhr ist die Goldankaufsstelle in Herford, Bäckerstraße 31, geöffnet. Im Landkreise Herford wirken die Sammelstellen des Roten Kreuzes als Ankaufstellen.

Der Probedruck. Das Kriegsernährungsamt hat, wie uns geschrieben wird, die Absicht, die im vorigen Jahre erfolgte Schätzung der ungekochten Körnerernte in jedem einzelnen Betriebe nicht wieder vorzunehmen. Dieses Verfahren hat zu ganz falschen Ergebnissen geführt, wie eine richtige Schätzung der Körnerernte im Stroh auch dem sorgsamsten, gewissenhaftesten Landwirt nicht möglich ist. Andererseits muß durch eine Ernteerschätzung das Kriegsernährungsamt und die Seeresverwaltung in Stand gesetzt werden, Bestimmungen über die Bewirtschaftung des Getreides zu treffen. Es muß von ihnen entschieden werden, wieviel Getreide für die menschliche Ernährung in Form von Brot, Graupen, Gersten usw. zu verwenden ist, wieviel Getreide zur Verfütterung frei bleibt, wieviel den Bauern belassen werden kann, wie das Ausnahmeverhältnis festzusetzen ist, wieviel Hafer für die Zivilpferde übrig bleibt und vieles andere mehr. Jedermann kann selbst ermessen, wie weittragende Bedeutung diese Entschlüsse haben und wie wichtig daher jetzt im Kriege die Ernteschätzungen sind. Fehler bei einigen Schätzungen, gleichviel ob nach oben oder nach unten, führen leicht zu irigen Maßnahmen — und diese fühlt das ganze Volk, der Verbraucher wie der Erzeuger. Schwere Mißgriffe infolge falscher Statistiken können verhängnisvolle Wirkungen für den Kriegsausgang haben. — In den hierzu nötigen Maßnahmen, deren Bekanntmachung in nächster Zeit erfolgen wird, gehört auch ein sachgemäßer Probedruck. Ein solcher hat nur dann Wert, wenn die Flächen genau feststehen. Es müssen daher rechtzeitig durch zuverlässige Personen einzelne Flächen abgemessen; es muß ferner verlangt werden, daß das Getreide von ihnen getrennt gelagert und bald, womöglich aus der Gode, gedroschen wird. Wo das nicht möglich ist, können Drehschneidwerke von ganzen Feldern (Schlägen), deren Größe feststeht, verwendet werden, wenn sie ganz ausgedroschen sind. Für den Probedruck sind weder besonders gute, noch besonders schlechte Felder und Probestrecken, vielmehr solche Flächen auszuwählen, die möglichst dem Durchschnitt der Orte entsprechen. Eine größere Anzahl einzelner Drehschneidwerke in derselben Gemeinde mindert die Gefahr von Irrtümern und steigert den Wert der Erhebungen. Soweit Landwirtschaftslehrer oder sonstige mit der Technik des Probedruckes vertraute Personen verfügbar sind, ist deren Mitarbeit besonders erwünscht. Die so gewonnenen Angaben müssen nachgeprüft werden; sodann ist auf Grund der Angaben des Probedruckes der Durchschnittsertrag der einzelnen Fruchtarten für die Gemeinden und in deren Zusammenstellung für den Kommunalverband nach der Gemeindefache-Statistik unter Beachtung gewisser Abzüge zu berechnen. Alsdann erfolgt die Aufstellung der gesamten Schätzungsstatistik. Bei dem großen Interesse, das die Allgemeinheit und der Landwirtschaft selbst an der Vermeidung erneuter Fehlschätzungen hat, richtet das R. G. A. schon jetzt an alle ländlichen Behörden und Landwirte die Bitte. Probedrucke im Sinne des Vorstehenden sorgsam vorzubereiten, durchzuführen und das Ergebnis schriftlich festzulegen, damit es nach Erlaß der bezüglichen amtlichen Anordnungen verwertet werden kann.

Hf. Für Schuhwaren-Herstellungsbetriebe. Nach § 5 der Bekanntmachung betr. die Einschränkung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben, in denen Schuhwaren mit ledernen Unterböden irgendwelcher Art hergestellt werden, ist an der Innenseite einer jeden Ausgangstür der Betriebsräume ein Abdruck dieser Bekanntmachung anzubringen. Die Abdrücke können von der Handelskammer zu Bielefeld zum Selbstkostenpreise von 12 Pfg. für das Stück bezogen werden. Die in Frage stehende Bekanntmachung gilt nur für solche Betriebe, in welchen die Zahl der gewerblichen Arbeiter einschließlich der Hausarbeiter (Hausgewerbetreibende, Heimarbeiter und dergl.) mindestens vier beträgt. Für Betriebe mit weniger als vier Arbeitern kommt also auch das Anhängen der Bekanntmachung in Frage.

Verkehr mit Seife. Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen enthalten u. a. folgende wichtige Bestimmungen: Feinseife und Seifenpulver müssen auf den Etiden bzw. auf den Packungen den Aufdruck R. A.-Seife und R. A.-Seifenpulver tragen. Der Aufdruck ist vom Hersteller vor der Weitergabe anzubringen. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf 50 Gramm Feinseife (Toilettenseife, Kernseife und Kasserseife) sowie 250 Gramm Seifenpulver nicht übersteigen. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden, mit Ausnahme der R. A.-Seife, ist das unter Einfluß der Umhüllung festgestellte Gewicht maßgebend. Der Vorausbezug für zwei Monate ist gestattet. Die Abgabe von Seifenpulver ist verboten. Die Abgabe von Feinseife und Seifenpulver darf nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen, das abzugebende Waschmittel bezeichnenden Abschnitts der von den zuständigen Ortsbehörde auszugebenden Seifenkarte erfolgen. Diese gilt an allen Orten des Reiches. Auf Antrag werden für Kleriker usw., Krankenhäuser je bis zu vier Zulaufseifenarten, für Grubenarbeiter, vor dem Feuer oder mit der Kohlenförderung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger je bis zu zwei Zulaufseifenarten und für Kinder bis achtzehn Monaten je eine Zulaufseifenkarte ausgegeben. Bei Abgabe im Kleinhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise in Packung oder lose bei R. A.-Seife für ein Stück von 50 Gr. 20 Pfg., von 100 Gr. 40 Pfg. und bei R. A.-Seifenpulver für je 250 Gr. 30 Pfg. nicht übersteigen, wobei geringere Mengen Seifenpulver entsprechend geringer zu berechnen sind. Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes. Diese Bestimmungen treten am 1. August in Kraft mit der Maßgabe, daß im August an Stelle der 250 Gr. Seifenpulver die gleiche Menge Seifenpulver abgegeben werden darf.

Hf. Verkehr mit Webwaren usw. für die bürgerliche Bevölkerung. Die Reichsbekleidungsstelle hat der Handelskammer zu Bielefeld folgende Auskünfte erteilt: 1. Die Erlaubnis des unbefristeten Verkaufs von Längen bis zu 2 Metern von einem jeden Stück nach Nr. 34 der Freiliste gilt nicht für Handtücher im Stück. 2. Bettwäusche, die aus den nach Nr. 25 der Freiliste freien Waschlössen hergestellt sind, darf nicht frei verkauft werden. Fertige Bettwäusche ist also überhaupt nicht frei. 3. Von der für den 1. August angeordneten Bestandsaufnahme für Web-, Woll- und Strickwaren werden auch die Fabrikanten solcher Waren betroffen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee ist dienstlich verboten, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Geleithung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsanträgen und dergl. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen. Dieser Befehl wird, wie alljährlich, so auch jetzt wieder, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Viktoria-Richtspiele. Man schreibt uns: Jagdbilder aus den artfischen Gewässern beisteht sich der Film, der den Erwachsenen reichen Genuß und viel Anregung bietet und für die Kinder von hohem wissenschaftlichen und erzieherischen Wert ist. Die Reihe auf dem Expeditionsdampfer geht durch die „Innere Passage“ an der Küste Alaskas entlang in das Eismeer. Wir sehen die größten Gletscher der Erde, riesige Eishügel, prächtige Wasserfälle, Indianerdörfer, erlegte Seeadler, begeben großen Eisbergen und nehmen am Lachs-fang teil (30 000 Exemplare in einem Zug). Wir lernen die Lebensweise der Eskimos kennen, denen die Brutstätten tausender Pinguine und Eidergänse die Hauptnahrung bieten, machen Jagd auf Eisbären und die Bekanntschaft mit Bergschafen und Rentierherden, und erleben eine Walroßjagd mit den Eskimos usw. Die Aufnahmen, an denen jeder seine Freude haben wird, sind oft mit großer Lebensgefahr von Kapitän Kleinschmidt gemacht. Mit der Linse die Kurbel des Apparates drehend, mußte er mit der Rechten das Gewehr halten, um sich gegen gefährliche Tiere zu schützen. Auch ein anderer Film: Von einer Flugmaschine ist interessant. Die Kinderdarstellungen beginnen an allen 4 Tagen um 3 Uhr und dürfen gerade jetzt angebracht sein, weil die Kinder noch Ferien haben. Unter Zuhilfenahme einer Reisebeschreibung von Kapitän Kleinschmidt werden die Bilder von Herrn Saake erklärt. Die Abendvorstellungen (nur für Erwachsene) beginnen pünktlich 8 Uhr; für diese ist außerdem ein Sonderprogramm zusammengestellt, von dem das erste Gastspiel eines neuen Kinofestens besondere Beachtung verdient.

Amte Ennigloh.

Dünne, 24. Juli. Im Hause des Schneidersmeisters Wilmann entstand heute morgen gegen 5 Uhr Feuer. Durch frühzeitiges Eingreifen konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, jedoch nur ein kleiner Brandschaden im Stallgebäude angerichtet wurde.

Ennigloh, 24. Juli. In den Gemeinden des Amtes Ennigloh haben 250 Personen freiwillig 1614 Pfund Speck abgegeben, die an 660 bedürftige Familien verkauft worden sind.

Bünde, hat Schein des Magis gelegt.

Winder, unserer S und Ober Mittelstun 100 000 A jeht an de Bei der G Markt Sa

Biele, kammer Getreide Marbch Julius L. Herbst v. etwa 1600 die als S Futterweid dabei die den Hafer Zentner, u etwa 4000 gegen die gegen den Dabei wur men, daß g geradezu g infolge die wegen Un mitteln m

Wmjen diesjährige gierung fü auch an S

Hüdtrett d Leiter

Einem am Freitag Sitzung de und hohen treter in d der Rippf August nie klärung di Alter heist waltungsai die die we glieber des jammenkur laden war aussehung eine dem V rechnung darstellt, f seine Abree Die Abschl scheidende gen nach d berechnig sehen. Di gegen die denen nur sichtigung danten jeitigen dabi ihm die u lassen. Ne Geschäftstü rat bestell Er müsse Ehrenamte mit berufen Schlus der Daburch, i niedergebe Nebergung Mann an daß, meine Prüfung b Dr. A wirtschaft gegen ihn greifenden find.

Reichst, wtb. D richter" m schriftlicher bei Tharan Die den verliere von eigene sohn in G 1879 in D Oberlehrer Chefbedatti den Reichs sächlichen aber 1903 i mußte Dr. Erst im Ja Wahlkrei Dertel geh besten He und eine g nergabe m

Victoria-Lichtspiele
Händewegstr. 24

Von heute bis einschl. Freitag.

Kommen! Staunen!

Kapitän

Kleinschmidt's Polarjagden!

In 4 Akten, Spielzeit: 1 1/2 Stunden.
Höchst bezeichnende und ergötzliche Aufnahmen der vom Pittsburg Carnegie-Museum entsandten Nordpol-Expedition.
(Bitte nicht zu verwechseln mit den vor Jahren hier gezeigten Aufnahmen der Südpolexpedition!)
Obiger Film ist bisher der interessanteste jemals gezeigte Polarfilm, der in den Vereinigten Staaten und in Deutschland mit dem grössten Erfolge vorgeführt worden ist, in einzelnen Städten ununterbrochen monatelang! Der beste Beweis für die Zugkraft! Klärend begutachtet von der Presse und vielen gelehrten Körperschaften.

Für Kinder erlaubt!
Deshalb an allen 4 Tagen von 3-7 Uhr:

Grosse Jugend- und Familienvorstellung
Unbeschreiblicher Jubel der Kinder.
(Der Film zeigt u. a. die Lebensweise der Eskimos, tausende Seelöwen, Pinguine, die Jagd auf Eisbären, braune Bären, Walrosse, vom Schiffe aus und auf dem Lande usw. usw.)
Die Bilder werden erklärt!

III. Pl. 15 Pfg., II. Pl. 25 Pfg., I. Pl. 45 Pfg.
Jeder Erwachsene darf nachm. ein Kind frei einführen.

Ausserdem für Kinder erlaubt:
Bau einer Flugmaschine (Belehrend)
Gediegener Haushalt
Fritzchen und seine Tante } Humor

Von 7-8 Uhr Abendbrot-pause, von 8-11 Uhr Vorstellung nur für Erwachsene: zu obigen Filmen:
Erstes Gastspiel des neuen Kinosterns
! Mia May !
in
„Eine qualvolle Nacht!“
Sehr spannendes Detektivdrama in 3 Akten mit lustigem Ausgang.
Toni der Mexikaner, Wildwest
Das Bildnis der Gräfin Anna, Drama.
Abends gewöhnliche Preise!

Bekanntmachung.
Margarineverteilung.
Die Lieferheine für die Margarineverteilung sind von den in Frage kommenden Geschäftsleuten am Freitag und Sonnabend, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in der Lebensmittelverteilungsstelle, Hollandsstrasse 49 II, Zimmer 10, in Empfang zu nehmen.
Herford, den 24. Juli 1916.
Der Magistrat.

Kartoffeln.
Es werden Kartoffeln ausgegeben:
Mittwoch, den 26. d. Mts.,
von 7-8 Uhr die Nr. 3500-4000 der Fleischkarten
" 8-9 " " " 4000-4500 " "
" 9-10 " " " 4500-5000 " "
" 10-11 " " " 5000-5500 " "
" 11-12 " " " 5500-6000 " "
" 12-1 " " " 6000-6500 " "
" 1-2 " " " 6500-7000 " "
" 2-3 " " " 7000-7500 " "
" 3-4 " " " 7500-8000 " "
" 4-5 " " " 8000-8500 " "
" 5-6 " " " 8500-9000 " "
" 6-7 " " " 9000-10000 " "
Die Ausgabe findet auf dem Güterbahnhof der Staatsbahn statt. Ein Fund kostet 12 Pfg.
Herford, den 25. Juli 1916.
Der Magistrat.

Höchstpreise für Kartoffelaufläufe.
Durch Verfügung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 13. Juli d. J. ist der Verkaufspreis für Kartoffeln vom Erzeuger für die Zeit vom 1. August bis einschließlich 10. August d. J. auf 9 M und für die Zeit vom 11. August bis einschließlich 15. August auf 8 M festgesetzt worden.
Herford, den 24. Juli 1916.
Der Magistrat.

Tages-Ordnung
für die am
Freitag, den 28. Juli 1916, nachmittags 3 Uhr,
stattfindende
Stadtverordneten = Versammlung.

1. Mitteilungen.
2. Vorlagen des Magistrats betr.:
a) Prüfung der Jahresrechnung der Stadtparke für 1915.
b) Grundstücksantausch an der Elisabethstrasse zwischen Stadt und Münsterlärgergemeinde.
c) Nachbewilligung der Mehrkosten für die Fundierung der Steinforbrückenverlängerung.
d) Bewilligung der Kosten für die Pflasterung der Strasse am Münsterlärgerplatz und der Elisabethstr. Teil II aus Anliehmitteln.
e) Lohnauszahlung an die Gefrauen der zur Fahne einberufenen künftigen Arbeiter.
f) Nachtrag zur Ordnung über Gewährung von Kriegsernährungszulagen der Stadt Herford.
g) Änderung der Arbeitslosenordnung.
h) Erhöhung der Familienunterstützung.
Herford, den 21. Juli 1916.
Der Stellvert. Stadtverordneten-Vorsitzer.
J. A. Mobergh.

Verein Gemüse- und Obst-Markt
Arndtstrasse 6.
Heute eingetroffen frische Sendung:
Soll. Blumenkohl, Möhren, Gurken, Tomaten, Kohlrabarber usw.
Frische Kieler Büchlinge, Makrelen und Fischfülle noch vorrätig.

— Tüchtige —
Dreher und Schlosser
für unsere mechanische Reparaturwerkstatt sofort gesucht. Meldung am Haupteingang Unionstrasse.
Dortmunder Union, Dortmund.
— Abt. Mechanische Werkstätte. —

Veranlagungsbezirke
des Landkreises und
des Stadtkreises
Herford.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und Ergänzungssteuer, treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 Mark und bei allen Ergänzungssteuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 26. Mai bestimmten Steuerzuschläge die nachstehend angegebenen erhöhten Zuschläge.

I. bei der Einkommensteuer:		
in den Einkommensteuerebenen	a) für die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Bergwerksverwaltungen	b) für die sonstigen Steuerpflichtigen
von mehr als 2400 bis 3000 Mark	15 %	8 %
" " " 3000 " 3900 "	25 "	12 "
" " " 3900 " 5000 "	25 "	16 "
" " " 5000 " 6500 "	30 "	20 "
" " " 6500 " 8000 "	40 "	25 "
" " " 8000 " 9500 "	50 "	30 "
" " " 9500 " 12500 "	60 "	35 "
" " " 12500 " 15500 "	70 "	40 "
" " " 15500 " 18500 "	80 "	45 "
" " " 18500 " 21500 "	90 "	50 "
" " " 21500 " 24500 "	90 "	55 "
" " " 24500 " 27500 "	100 "	60 "
" " " 27500 " 30500 "	110 "	65 "
" " " 30500 " 48000 "	120 "	70 "
" " " 48000 " 60000 "	130 "	75 "
" " " 60000 " 70000 "	140 "	80 "
" " " 70000 " 80000 "	140 "	85 "
" " " 80000 " 90000 "	150 "	90 "
" " " 90000 " 100000 "	150 "	95 "
" " " 100000 "	160 "	100 "

II. bei der Ergänzungssteuer:
50 Prozent
der zu entrichtenden Steuer.

Bei Bemessung der nach dem Massstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht.

Die Steuerpflichtigen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzungssteuerbeträge erfolgen wird.

Die Vorsitzenden
der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen.



Keinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Genter's D.-Bach-Leberpulver Nigrin durch das Leder des Schutzes eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Nachschicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Genter's Schutzhaut Tranolin und Unterfahranlederfett.
Herford, den 24. Juli 1916.
Fabrikant: Carl Genter, Chem. Fabrik, Göttingen (Wartburg).

Tüchtige Unkürner und Zusammenbauer
finden dauernde Beschäftigung.
Dortmunder Union,
Abt. Brückenbau
Dortmund, Teichstrasse 1.

Bad Ellsen bei Bückeburg.
Am 26., 28. Juli und 2. August 1916
Feldgrüne Woche
veranstaltet vom I. Ersatz-Batl. Jäger-Batl. 7 zum Besten der „Volksspende für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen“ und für das „Jäger-Invalidenheim in Marburg, Lahn“
Doppel-Konzerte :: Rokoko-Tänze ::
Hans Sachs-Spiele :: Ein Erntefest in Schaumburg-Lippe :: Lotterle ::
Kinematographische Kriegsbilder :: Bunte Bühne
Beginn 3 1/2 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Mark, aussch. bunte Bühne.

Zur
Krankenpflege und zu
Nachtwagen, sowie
Massagen, empfiehlt sich
M. Meyer,
staatl. gepr. Heilgehilfe und
Masseur.

Wohnung
3 Räume, an einzelne Dame
zum 1. Oktober zu vermieten.
Credenstr. 22.

Kaufe gut erhaltene
Schreibmaschine
möglichst Adler oder Continental. Schriftl. Off. m. genauer Ang. d. Modells u. Gebrauches an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 6254.

Schlosser-Gesellen
sucht
Oscar Hentschel.

Bekanntmachung.
Die für das Zusammenbauungsgebiet zwischen der Salz- u. der Eisenbahn neu angelegten Katoferdämme, Flurbuch und Karten, liegen vom **Donnerstag, d. 27. d. Mts.** ab während eines Zeitraumes von 6 Wochen in den Räumen des königlichen Katasteramtes I, unter den Linden 16, aus und können daselbst Montags und Donnerstags in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden.
Herford, den 22. Juli 1916.
Der Magistrat.

Säcke.
Kaufe jeden Posten
Säcke, auch zerrißene,
zu den höchsten Tagespreisen; nehme auch
Säcke z. Zücken an.
Kaufe auch Zement-
säcke.
H. H. Tönsjost,
Janup-Strasse 2, Ecke
Goltstr. 2.
Herford, den 21. Juli 1916.

Jünger Wohnbeamteter sucht
zum 1. Oktober eine
4 Zimmerwohnung
mit etwas Land u. Stallung.
Näheres Engerstr. 122.

Brauner Wallach
mittelschwer, fromm und zugefesselt gegen einen Pony zu verkaufen.
H. Beckmann,
Brake i. W.

Stieliges Fabrikgeschäft sucht
zum mögl. baldigen Eintritt
Buchhalter
oder **Buchhalterin**
für dauernde Stellung. Offerten
unter Nr. 6258 an die Geschäfts-
der Herforder Zeitung.

Wir suchen sofort:
5-8 Tischler
sowie
2-3 Maschinenarbeiter
Kriegsbeschädigte werden be-
rückichtigt.
Breder & Kruse,
Modelfabrik.

Freundliche Wohnung
5 Räume, abgeteilt, Nähe Renn-
tor, per 1. Oktober zu mieten
gekauft.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 6193 an die Geschäfts-
dieser Zeitung.

Freundliche, abgeteilte
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober
preiswert zu vermieten.
Mindenerstr. 157.

Eine abgeteilte
1. Etage-Wohnung
Sanitätsstrasse 7,
mit allen Bequemlichkeiten, 6
Zimmern, Küche, Badezimmer,
Speisekammer, Fremdenzimmer,
Wohnkammer u. Garten-
land zum 1. Okt. zu vermieten.
Maurermeister
W. Dickenbrock,
Mindenerstrasse 76.

Lichtspielhaus Wittekind.
Dienstag bis Freitag
I.
Das dunkle Schloss
Detektiv-Roman in 3 Akten.
Eine der Hauptrollen liegt in
Händen von Frl. Hanni Weiss.
In diesem an Spannung unerhörtem
Detektiv-Drama in 3 Akten, das die
Fortsetzung des Films
„Der Hund von Baskerville“
darstellt, spielt ein schurkiger Diener
eine der Hauptrollen. Um an das Ziel
seiner unersättlichen Habgier zu gelan-
gen, entledigt er sich seines Herrn und
wälzt den Verdacht auf eine Unschuld-
liche ab; aber zum Schluss siegt doch
die Gerechtigkeit.
Spannung ohne Ende!
Raffiniertes Aufbau der Handlung!

II.
Die
Zwillingschwestern
Ein modernes Drama in 3 Akten
In der Hauptrolle die weltbe-
rühmte Schönheit Frl. Hesperia.
Der Film, der technisch meisterhaft und
verblüffend ist, zwingt durch die eigen-
artige, kraftvolle Handlung jeden in sei-
nen Bann. Das Motiv ist kein historisches
oder biblisches, sondern es handelt sich
um ein modernes Sujet von ausserordent-
lich ergreifender und packender Wirkung.

III.
Ein vorzügliches Beiprogramm
Kleine Dramen, Humoresken, Naturstudien.
Voranzeige:
„Kleine weisse Sklaven“